

Mit der gedrehten Anordnung der Halle auf dem Grundstück entstehen wesentlich spannungsvollere Aussenräume. Die Positionierung nahe am Kreisel und am Mühlbach erzeugt mit der räumlichen Nähe eine Spannung zum grossen Messeplatz, der dadurch in der subjektiven Wahrnehmung noch grösser wird.



Städtebau

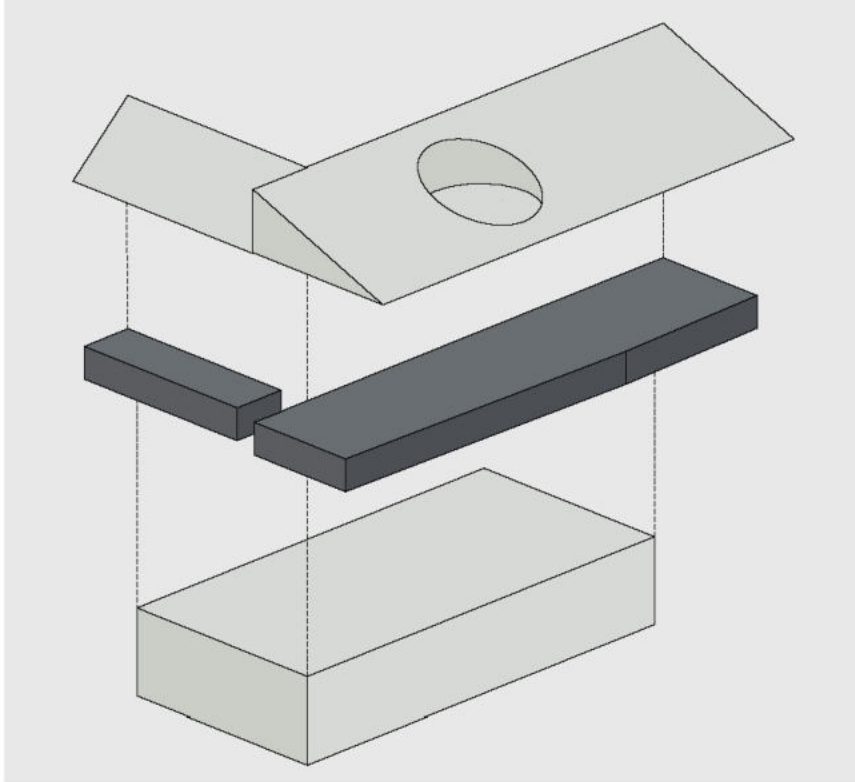
Als grösste Eventhalle der Region vom Bodensee bis ins Engadin ist die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit unabdingbar. In der Oberen Au liegt die neue Messe- und Eventhalle an sehr gut erschlossener Lage und ist sowohl mit Individual- wie auch vom öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Die Einbettung in die Nachbarschaft mit anderen Veranstaltungs-orten ermöglicht vielfältige Synergien.

Durch die Lage der Halle ist diese sehr gut sichtbar von der Autobahn. Dadurch ist sie mit ihrer charakteristischen Form schnell im Bewusstsein der Menschen. Bei der Fahrt zur Halle ist sie schon von weither sichtbar und direkt am Kreisel gelegen gut auffindbar. Mit der Platzierung der Halle entstehen zwei räumlich getrennte Aussenbereiche. Einerseits ist das der grosse Messeplatz der direkt zum Haupteingang angeordnet ist. Damit kann der Messebetrieb zwischen Aussen- und Innenraum gut und einfach verbunden werden. Der Messeplatz bietet sich als ideal gelegen Fläche für Parkierung an bei Eventbetrieb. Andererseits ist das der Logistikbereich der zweimal unabhängig vom Messeplatz erschlossen werden kann. Somit bietet er die optimale Flexibilität für den effizienten Warenumschlag. Damit können auch gute Voraussetzungen für die Logistik während den Events geboten werden. Mit der Positionierung der Halle nahe am Kreisel und am Mühlbach entsteht mit der räumlichen Nähe ein Spannung zum grossen Messeplatz, der dadurch in der subjektiven Wahrnehmung noch grösser wird.

Vor den Eingängen mit den grossen Vordächern ergeben sich Vorplätze mit differenzierten Qualitäten. Am Haupteingang zum Eventplatz befindet sich der Ankommensbereich. Über diesen Platz werden die Besucher die neue Messe- und Eventhalle erschliessen. Neben der fussläufigen Verbindung zu den Parkplätzen liegt hier auch die Haltestelle für den öffentlichen Verkehr. Der Nebeneingang kann neben der Logistik, je nach Event, als zweiter Zugang für eine separate Veranstaltung genutzt werden. Von Kreisel erreichen LKWs über zwei mögliche Einfahren beim Kreisel die seitliche und rückwärtige Anlieferung. Die Zufahrt der Tiefgarage, erfolgt über die südliche Zufahrt vom Kreisel her.

Architektur

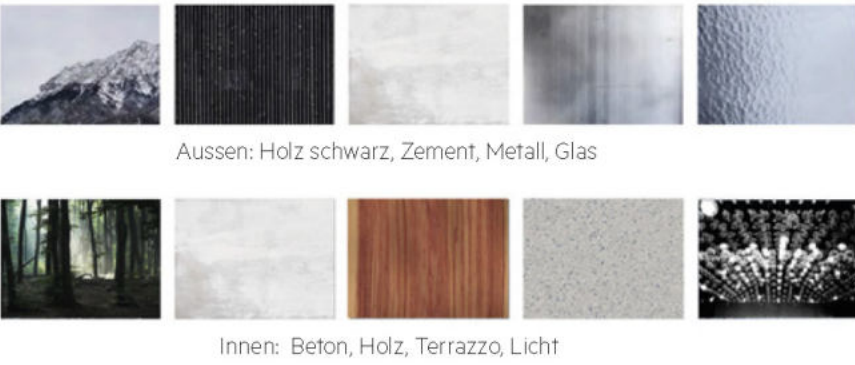
Mit einer grosszügigen Geste öffnet sich der Haupteingang zum Messeplatz. Die leicht bombierte Glasfront gibt den Blick ins Innenleben des die neue Messe- und Eventhalle frei. Das grosse Vordach inszeniert den Haupteingang und ergibt gleichzeitig einen Schutz für eintretende Besucher. Der Seiteneingang für die Verwaltung, Künstler und Gastronomie reagiert seiner Bedeutung entsprechend etwas bescheidener auf die Nebenfläche zum Kreisel. Bezieht aber klar Stellung zu den angrenzenden Gebäuden und nimmt in seiner Form und Höhe die bestehenden Fluchten auf.



Von aussen dominiert das Gebäude mit den Dachflächen und grossen Vordächern mit ihren trapezförmigen Faserzementplatten. Sie bilden die charakteristische Gebäudeform und suggerieren das Bild eines schützenden Daches unter dem sich der Raum für vielfältige Nutzungen öffnet. Das Dach mit den Vordächern erzeugen ein lebendiges Schattenspiel, das sich wiederum auf die Metapher vom Schutzdach bezieht. Die grosse, kreisrund eingeschnittenen Dachterrasse verweist auf die wichtige Bedeutung der Halle und lässt die spezielle Nutzung von aussen erkennen. Die Fassaden in dunklem Holz reagieren auf die innere Funktion mit den Eventräumen, die nach innerer Konzentration suchen. In den grossen Fassadenflächen werden die verhält-

nismässig wenigen Fenster in die Gestaltung integriert. Um die Fenster zu betonen, werden sie im Dachbereich rund ausgebildet und nehmen den Bezug auf zur runden Dachterrasse. Die Fenster für die Belichtung der Servicräume werden unauffällig in das Muster der Dachflächen integriert.

Materialisierung



In den Innenräumen kommt weitestgehend Sichtbeton und Nadelholz zum Einsatz. Dieser unterstützt die kontinuierliche Raumabfolge vor allem in den öffentlichen Bereichen. Die Eventhalle wird schwarz ausgebildet, was die Konzentration auf Ausstellung und Event fördert. Ausserdem können mit dem schwarzen Innenleben schon die Voraussetzungen für Filmaufnahmen und Direktübertragungen geboten werden.

Funktionales Konzept der öffentlichen Bereiche

Die neue Messe- und Eventhalle verfügt über zwei separate Eingänge die zu den jeweilig angeschlossenen Eventbereichen führen. Der Haupteingang vom Messeplatz ist zweigeteilt und führt zum Hauptfoyer das in zwei separate Bereiche geteilt werden kann. Daneben befinden sich in derselben Fassade die auch von aussen zugängliche Kasse und der separierbare Zugang für die VIP.

Das Hauptfoyer besitzt unterschiedliche Höhen und Raumqualitäten. Vom grossen Foyer aus werden die aufreimbaren drei Bereiche der Halle direkt erschlossen. Betritt der Besucher den rechten Foyerteil, findet er sich in einem orthogonalen Raum der durch eine eindrückliche Balkendecke aus Beton stützenfrei überspannt wird. Im linken Foyerteil zeichnet sich die runde Dachterrasse schon im Vordach ab und führt sich in den runden Begrenzungswänden des Foyers weiter, das dadurch sein eigenes Gepräge erhält. Von diesem Foyer oder separat kann man in den Loft Bereich im ersten Obergeschoss gelangen. Der Loft Bereich wird durch die kreisrunde Dachterrasse geprägt, die den Raum prägt. Das Loft Foyer umschliesst mit eindrücklichen Höhen bis 9 Meter die Terasse und bildet mit ihr eine räumliche Einheit. Der Loft ist einerseits von diesem Loft Foyer erschlossen und kann bei geteilter Fläche mit einem kleineren, separaten Foyer und auf Wunsch mit eigener Treppe erschlossen werden. Der Lift verbindet auf direktem Weg die Einstellhalle mit dem VIP Bereich. Vom VIP Bereich aus werden allen Räumen mit grossen inneren Verglasungen attraktive Einblicke in die Eventhalle gewährt. Mit den möglichen Aufteilungen können verschiedene unabhängige Veranstaltungen nebeneinander stattfinden, als auch alle Flächen zusammengeschaltet werden und sind vielseitig bespielbar. Vom Nebeneingang zum seitlichen Vorplatz aus kann die Eventhalle über eine Vorbereich direkt erschlossen werden.

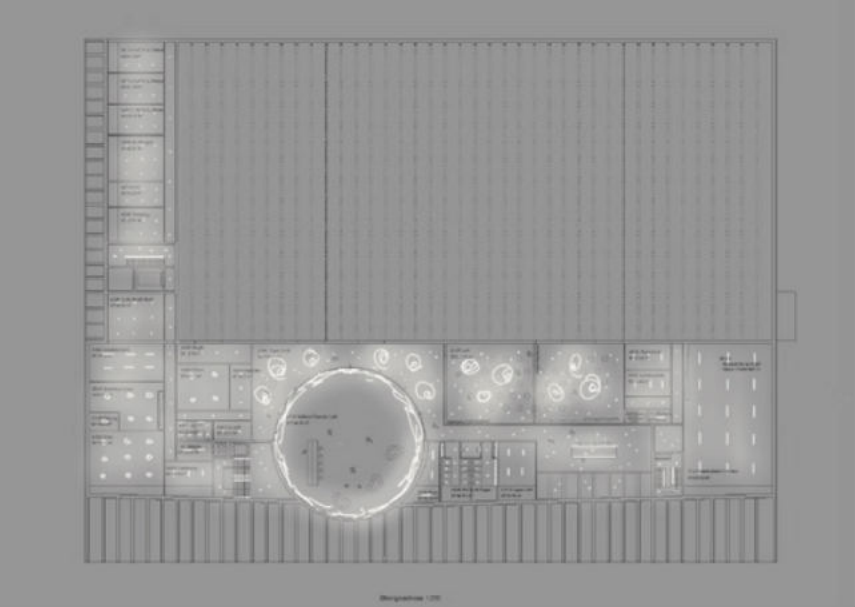
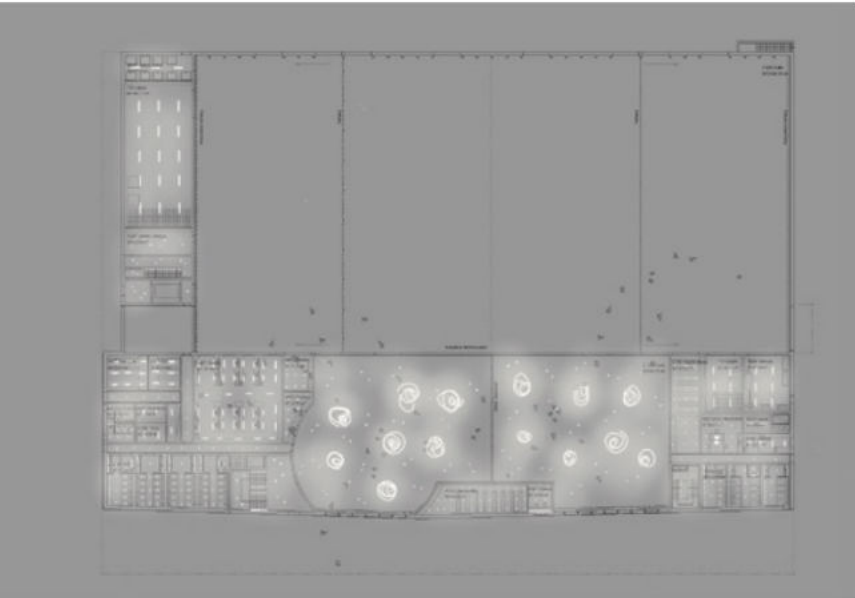
Das Beleuchtungskonzept

Das Beleuchtungskonzept unterstützt in erster Linie die Gestaltungsidee der Architektur durch die Setzung und Materialität der Beleuchtungskörper. Die Anmutung der Leuchten ist inspiriert durch einen uralten Brauch aus dem Surselva, dem «trier schibettas». Dabei werden glühende Holzschelben von Berghängen ins Tal geschleudert, wobei wunderbare Lichtspiele entstehen.



Wir möchten dieses lebendige Licht neuinterpretiert in eine Form der Beleuchtung umsetzen, welches diesen feierlichen Eventcharakter in das Gebäude zieht, die Besucher zu einem Erlebnis einlädt und sich in die Umgebung wie selbstverständlich eingebettet. Im Aussenraum findet sich dies glühende dynamische Licht in der Beleuchtung der kreisförmigen Öffnung im Dach für

die Terasse wieder und soll durch diskretes Aufblicken das pulsierend Geschehen im Inneren in den Dunkelstunden nach aussen tragen. Das Dach selbst wird dezent beleuchtet und soll Besucher schon aus der Ferne zur Eventhalle führen. Im Inneren werden die Besucher unterstützt durch eine spielerisch angeordnete Akzentbeleuchtung durch die Foyers in die Eventhalle geführt. Diese ist mit einer Grundbeleuchtung bespielt, welche auf jegliche Szenarien reagieren kann. Das verstreute Dach der Halle kann durch eine dezente, minimale Beleuchtung einen leichten kühlen Charakter erhalten und so den nächtlichen Abendhimmel in die Halle tragen. Die sanitären Rückzugsräume erhalten eine Lavaboleuchtung kombiniert mit gerichteten Einbaudownlights für eine schattenfreie Beleuchtung, wo benötigt, und eine adäquate Grundbeleuchtung. Die Nebenräume werden mit Deckenleuchten oder Lichtleisten normativ beleuchtet. Grundsätzlich werden nur LED-Leuchten vorgesehen, die über eine dimmbare DALI Schnittstelle steuerbar und einstellbar sind. Die Steuerung erfolgt in Koordination der Eventbeleuchtung im Inneren der Halle.

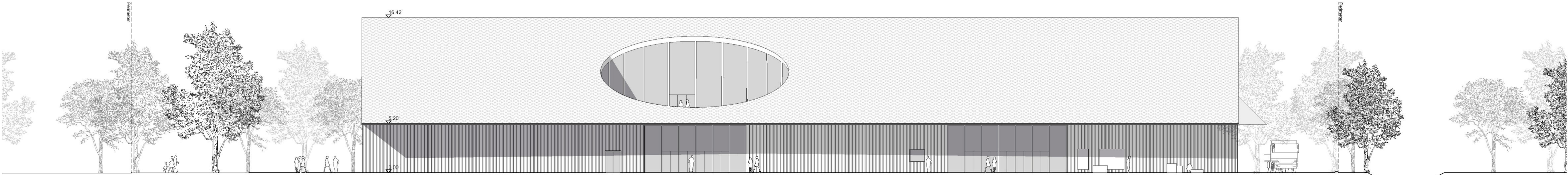
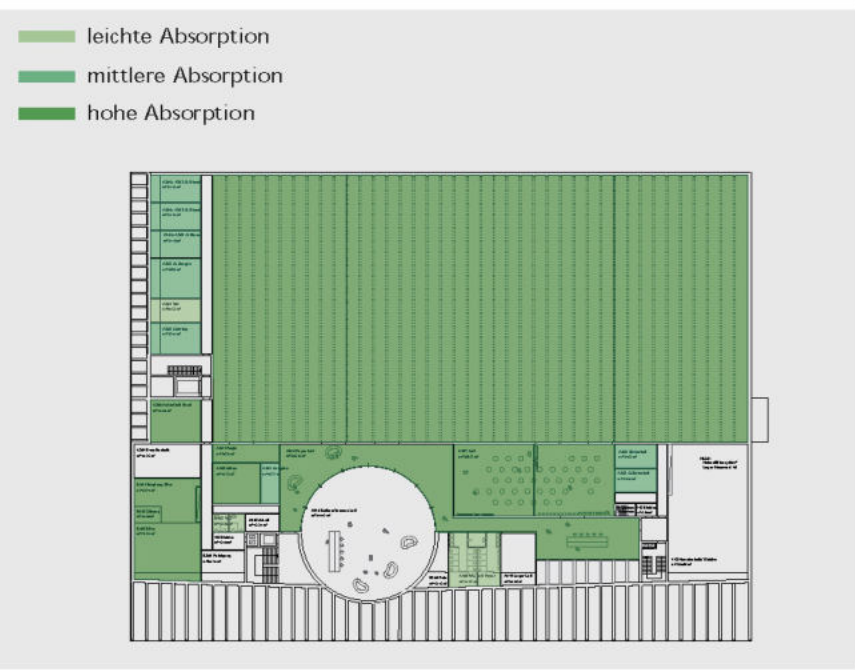


Raumakustik – Haupthalle

Für die vielfältige Nutzung mit den unterschiedlichsten Anforderungen ist ein flexibles Konzept für die Raumakustik vorgesehen. Die Grundabsorption für alle Nutzungen übernehmen die Absorberflächen an der Dachunterseite (abgehängte Deckenelemente) und an der Trennwand vom Foyer hin. Zusätzlich können weitere flexible Absorberflächen in Form aufblasbarer Körper (z.B. aOflex Akustiksystem) in Abhängigkeit der Veranstaltung im Deckenbereich dazu geschaltet werden. Im Betrieb mit der elektroakustischen Anlage kann ein Vorhang entlang zweier Wandflächen (je eine Quer- und Längsseite) gezogen werden, um die Nachhallzeit weiter zu reduzieren und vor allem mögliche Flatterechos im Betrieb zu verhindern.

Raumakustik - Foyer und Loft

Die Belegung der Deckenflächen erfolgt mit einer hochabsorbierenden Akustikplatte (z.B. Spaltentäferdecke mit > 20 % Fugenanteil und 8 - 10 cm Hinterlage aus Mineralwolle). Einzelne Wandflächen werden ergänzend mit Absorberplatten ausgestattet. Die Glasflächen im Erdgeschoss können mit einem schweren Vorhang bedeckt werden, um bei Konzerten oder Anlässen mit hoher Abstrahlung (Einsatz von Lautsprechern) Echos zu reduzieren.



Ansicht Nord-Ost 1_200

Eine konsequente Trennung der fussläufigen und der motorisierten Erschliessung zeichnet die Umgebung zum Vorteil beider aus.



Situationsplan 1,500



Funktionales Konzept der Logistik

Die Versorgung der neuen Messe- und Eventhalle erfolgt hauptsächlich über den Nebeneingang. Hier können LKWs und Sattelschlepper direkt in die Ausstellungsfläche der Halle fahren und auf der anderen Seite wieder ausfahren. Somit ist eine sehr hohe Kapazität für Materialumschlag gegeben. Dies ist vor allem bei internationalen Konzertsommerunabdingbar. Daneben sind die Ausstellungsflächen auch separat von aussen und vom Foyer aus zugänglich. Vom Nebeneingang aus und über den daneben liegenden Künstler- und Personaleingang erreicht man den Quick Change, die Künstlergarderoben und -Aufenthaltsbereiche im Obergeschoss. Von hier aus können über kurze Wege auch die internen Arbeitsflächen der Eventhalle erreicht werden. Die Lager- und Logistikflächen sind direkt im EG zur Halle und über den Warenlift im Obergeschoss erreichbar.

Umgebung Konzept

Eine konsequente Trennung der fussläufigen und der motorisierten Erschliessung zeichnet die Umgebung zum Vorteil beider aus:

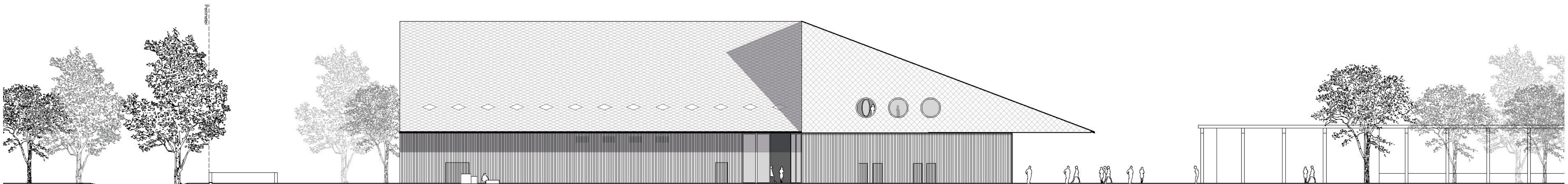
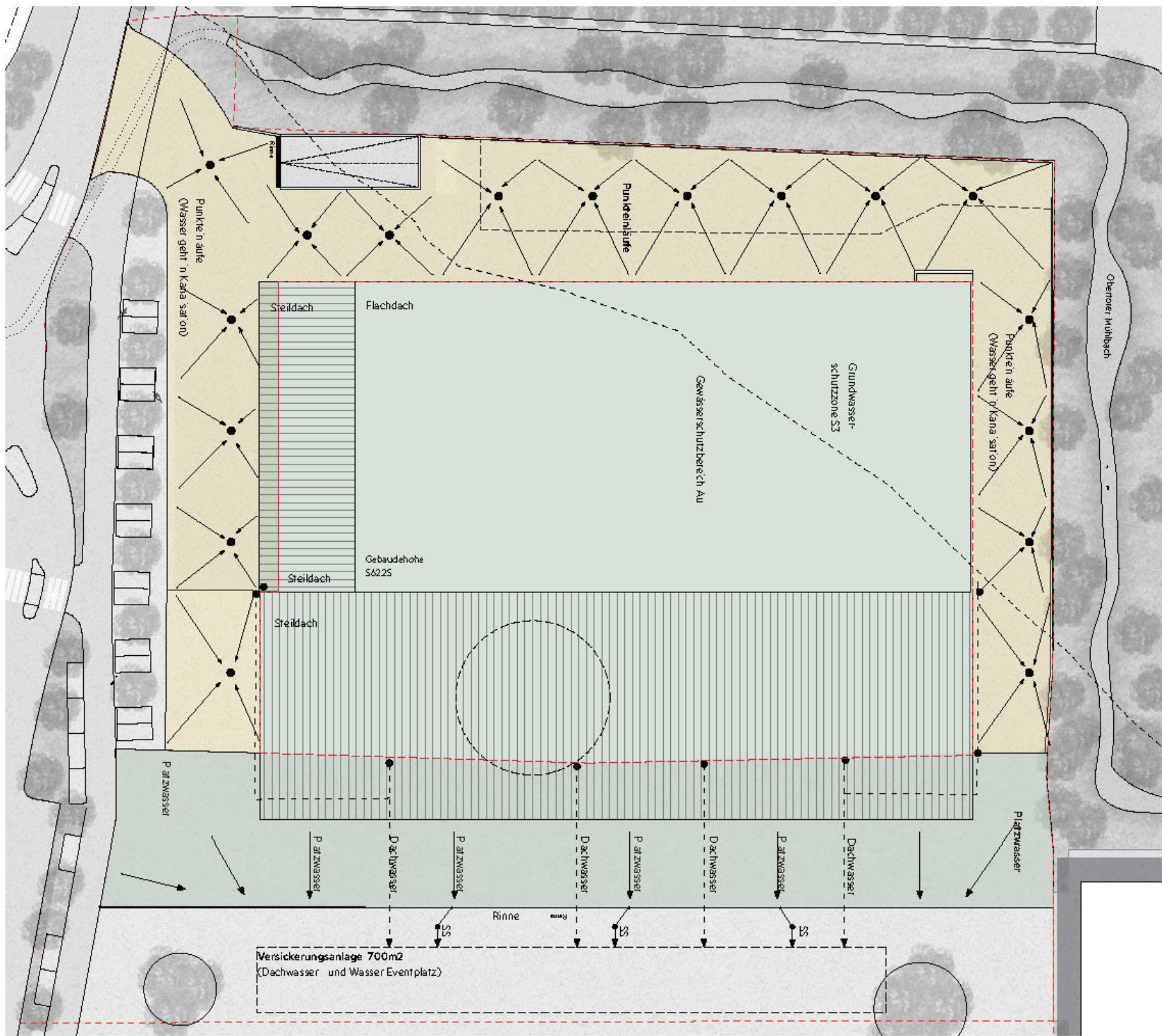
Projekt

Durch die Ausrichtung des Haupteinganges auf den offenen Messe- und Eventplatz hin erhält der Eingangsraum eine beeindruckende Weite und die Option für Synergien. Damit wendet sich die Messehalle der hauptsächlichlichen Ankom-mensrichtung, ab dem grossen Parkplatz, zu. Ein spezifischer Plattenbelag zeichnet den unmittelbaren Vorbereich angemessen aus. Der grosszügige Belags-Teppich

holt die Besucher am bestehenden Fussweg ab und leitet sie direkt zum Haupteingang. Seitlich wird der Eingang flankiert von, im weitläufigen Kiesbelag liegenden, Baumgruppen aus ortstypischen Föhren in Grossteinpflasterung. Durch die Lage ergänzen sie die Nutzung vom Eingangsplatz wie vom Messe-/Eventplatz ohne deren Flexibilität und Synergie einzuschränken. In Verbindung mit Sitzgelegenheiten bieten sich diese grünen Inseln als beschatteter Aufenthaltsort und peripherer Treffpunkt an. Mastleuchten sorgen in Ergänzung zur gebäudeseitigen Beleuchtung des Eingangsbereiches für eine angemessene Ausleuchtung des Zuganges. Entlang des bestehenden Fussweges positionieren sich in kurzer Distanz zum Eingang die gedeckten Velostandplätze. Die individuelle motorisierte Erschliessung erfolgt ab der Pulvermühlstrasse. In kurzer Distanz und gut sichtbar von der Strasse liegt die Einfahrt in die Tiefgarage. Zwischen Bach und der Nordwest/Südwest - Fassade, abge-wandt vom öffentlichen Zugangsbereich, wird hauptsächlich das Anlieferungs- und Abstellprogramm angeordnet und abgewickelt. Bei der Ausbildung der Belagsflächen im Bereich der Grund-wasserschutzzone S3 sind alle Anforderungen für diese Zone (dichter Belag, Aufbörung) vollumfänglich berücksichtigt und deren Entwässerung erfolgt in die Kanalisation. Die Dach-flächen und die nicht befahrenen Belagsflächen im Gewässer-schutzbereich Au werden der nordöstlich liegenden, unterirdi-schen Versickerung zugeführt.

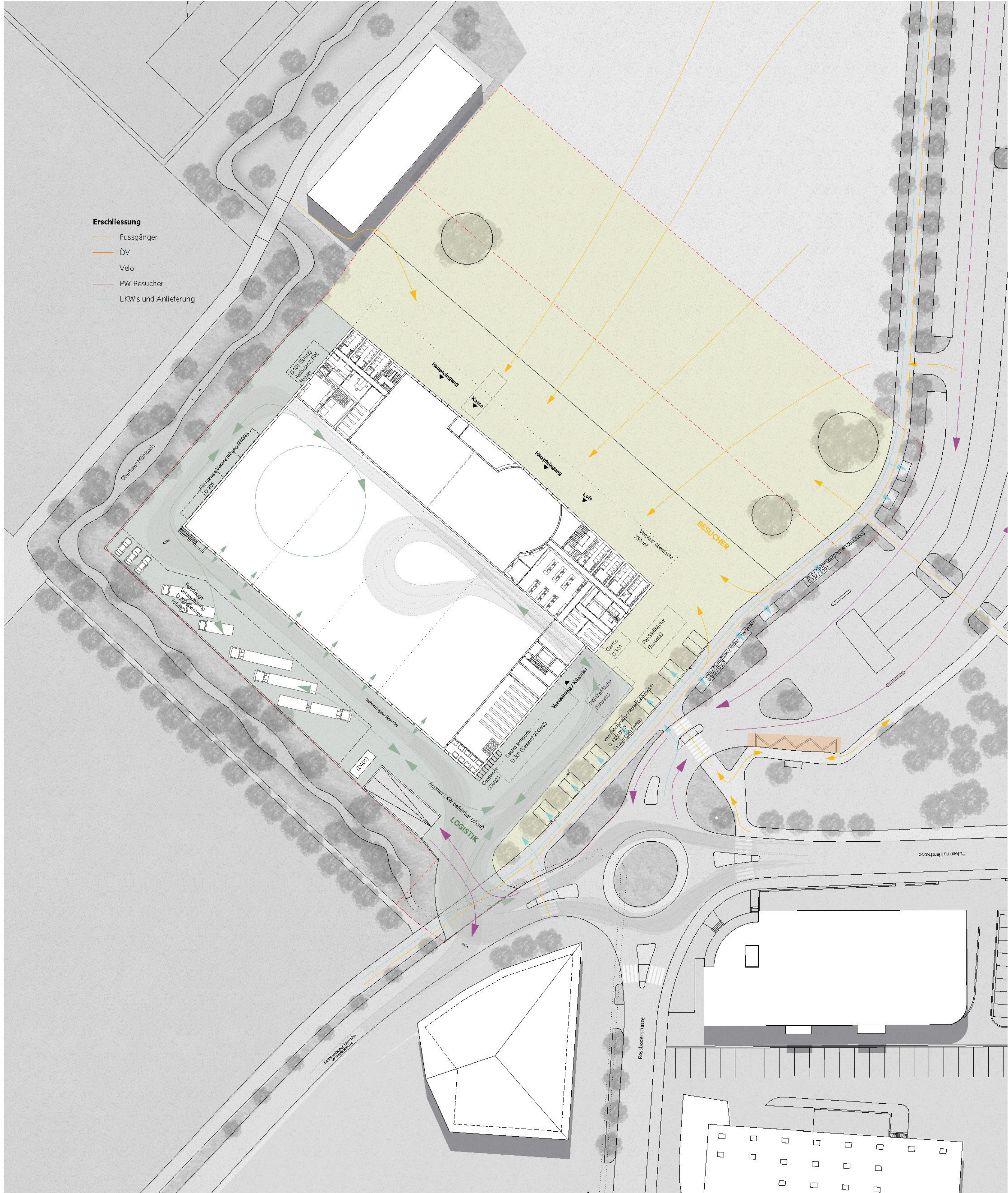
Plan Entwässerung

- Platzwasser in Kanalisation
- Platzwasser in Versickerungsanlage
- Dachwasser in Versickerungsanlage



Ansicht Süd-Ost 1,200

Die kreisrunde Dachterrasse ermöglicht vom Loft den freien Blick auf die grandiose Bergkulisse, von aussen ist es das einzigartige und Identität stiftende Erkennungsmerkmal der Halle.



Funktionsplan / Erschliessungsplan



Erläuterungen des Nachhaltigkeitskonzeptes

Die neuen Messe- und Eventhalle muss hohe Anforderungen an die Energie- und Ressourceneffizienz im gesamten Lebenszyklus erfüllen. Es soll ein Gebäude entstehen, welches die Bedürfnisse einer nachhaltig wirtschaftenden Gesellschaft erfüllt. Unser Leitgedanke für die Konzeption die neuen Messe- und Eventhalle ist:

Bedarf minimieren – Restbedarf effizient und möglichst regenerativ zu erzeugen

Unser Entwurf verfügt durch die kompakte Form über ein günstiges Verhältnis von Oberfläche zu Raumvolumen. Durch die Einhaltung der vorgegebenen Flächen und die Reduktion der Erschliessungsfächen erhalten wir eine gute Flächeneffizienz und ermöglichen ein sehr effizientes Kosten- Nutzen Verhältnis.

Die stützenfreien Grundrisse lassen eine hohe Flexibilität für Änderungswünsche sowohl in der Planungsphase als auch bei späteren Umnutzungen zu. Mit einer Tragstruktur aus Recycling Beton als träge Gebäudemasse wird eine gute Energiebilanz im Betrieb und eine geringe Menge an grauer Energie für die Erstellung ermöglicht. Zudem ist neben der großzügigen Verglasung ein hoher Anteil der Fassade

geschlossen. Die Wandscheiben verringern so nicht nur die Wärmeverluste im Winter, als thermische Speichermasse sind diese auch wichtig für die Behaglichkeit im Innenraum.

Grundsatz Raumklima:

Ausgewählte Räume werden bedarfsabhängig und ihrer Nutzung entsprechend mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung mechanisch belüftet. Im Sommer kann die Kühlung der Zuluft grossenteils mittels Freecooling aus dem Anergienetz gedeckt werden. Die Zuluft wird von den Technikzentralen über kurze Wege direkt in die Räume geführt.

Die Eventhalle wird über mehrere Monoblocke in den direkt angrenzenden Technikzentralen gelüftet, womit der Lüftungsbedarf einer individuellen Teilnutzung gerecht wird. Durch zusätzlichen Umluftbetrieb und Luftqualitätsmessung kann der Primärenergieeinsatz nochmals reduziert werden.

Die Wärmeaufbereitung erfolgt ebenfalls mehrheitlich erneuerbar durch eine Wasser-Wasser-Wärmepumpen-Kälteanlage. Die Abwärme aus der Produktion der gewerblichen Kühlung wird in die Warmwasseraufbereitung eingespiessen. Durch eine integrale Raumautomation kann der Energie- und Lüftungsbedarf bedarf gezielt und Nutzungsabhängig gesteuert werden.

Die Technikflächen sind gebündelt angeordnet und können

effizient genutzt werden. Platzreserven für mögliche Anpassungen der Haustechnik wurden berücksichtigt

Wir streben an, mit unserem Technikkonzept im Bereich der ökologischen Qualität durch energiesparende Massnahmen mit einer Nutzung von regenerativen Energien optimale Werte zu erreichen. Durch die Nutzung lokaler Ressourcen sowie einer Optimierung der Lebenszykluskosten wollen wir die Grundlage für eine nachhaltiges und zukunftsweisendes Gebäude legen. Im Sommer und im Winter wird ein hoher thermischer Komfort gewährleistet welcher im Zusammenspiel mit dem akustischen Komfort zu einer hohen Nutzerzufriedenheit führen wird.

Konzept zur Türplanung und deren Sicherheit

Schutz (Technisch)

Gemäss Vorgabe sind die im Erdgeschoss erreichbaren Türen in einer Widerstandsklasse RC3 auszuführen. Dies ist nur aufwändig zu erreichen, da zertifizierte Tore und Türen mit Panikverschluss kaum erhältlich oder sehr teuer sind. In der Kostenschätzung wurde mit RC3 gerechnet, jedoch könnten die Kosten bedeutend reduziert werden, wenn als Massstab RC2 umgesetzt werden könnte. Die hohe Widerstandsklasse bewirkt auch Mehrkosten im übrigen Bereich des Erdgeschosses, da sie integral (Fassade) zu realisieren ist und nicht nur für die Zugänge.

Zutrittssystem (online/mechanisch)

Das elektronische Zutrittssystem ZUKO (Online) wurde so konzipiert, dass der Betreiber mehrheitlich keine Schlüssel verwenden muss. Mittels Definition von Funktionsgruppen z.B. Gastro, Sanität ist die Nutzung von Schlüssel für diese Gruppen nicht nötig. Die Schlüsselnutzung beschränkt sich auf spezielle technische Räume durch die Intervention durch

z.B. Feuerwehr. Dies erlaubt auch eine flache Schlüsselhierarchie und tiefe Kosten bei Verlust von Badge oder Schlüssel.

Überwachung von Aussenzugängen

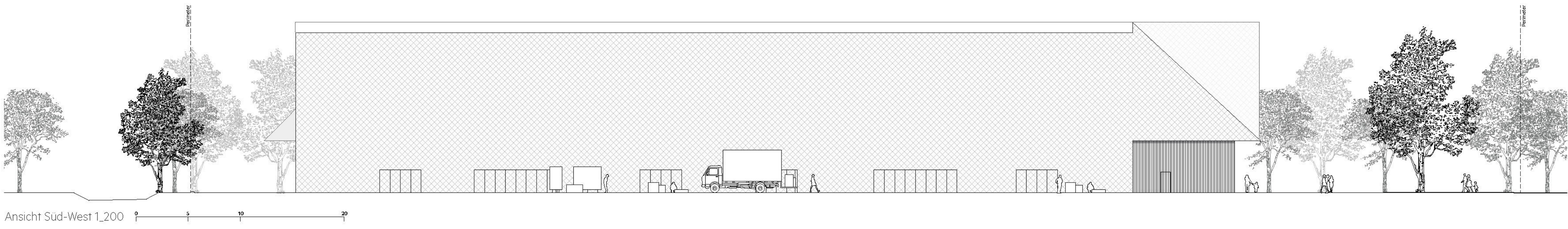
Alle Türen, die einfach erreichbar und sicherheitsrelevant sind, sind hinsichtlich Türstellung überwacht, so dass zeitverzugslos unsichere Zustände erfasst werden können. Türen mit Online-ZUKO sind zusätzlich über unerlaubte Zutritte überwacht. Die Alarmweiterleitung ist via Gebäudesystem vorgesehen.

Nachhaltigkeit

Bei den Türen sind nachstellbare Türelemente vorgesehen (Bänder, Verschlüsselemente, Türschliesse), so dass Störungen durch Gebrauch und Alterung mehrheitlich behoben werden können.

Betrieb

Um den Betrieb zu vereinfachen sind Zwischentüren in den Fluchtkorridoren mit brandfallgesteuerten Rückhalteelemente ausgerüstet.



Ansicht Süd-West 1.200

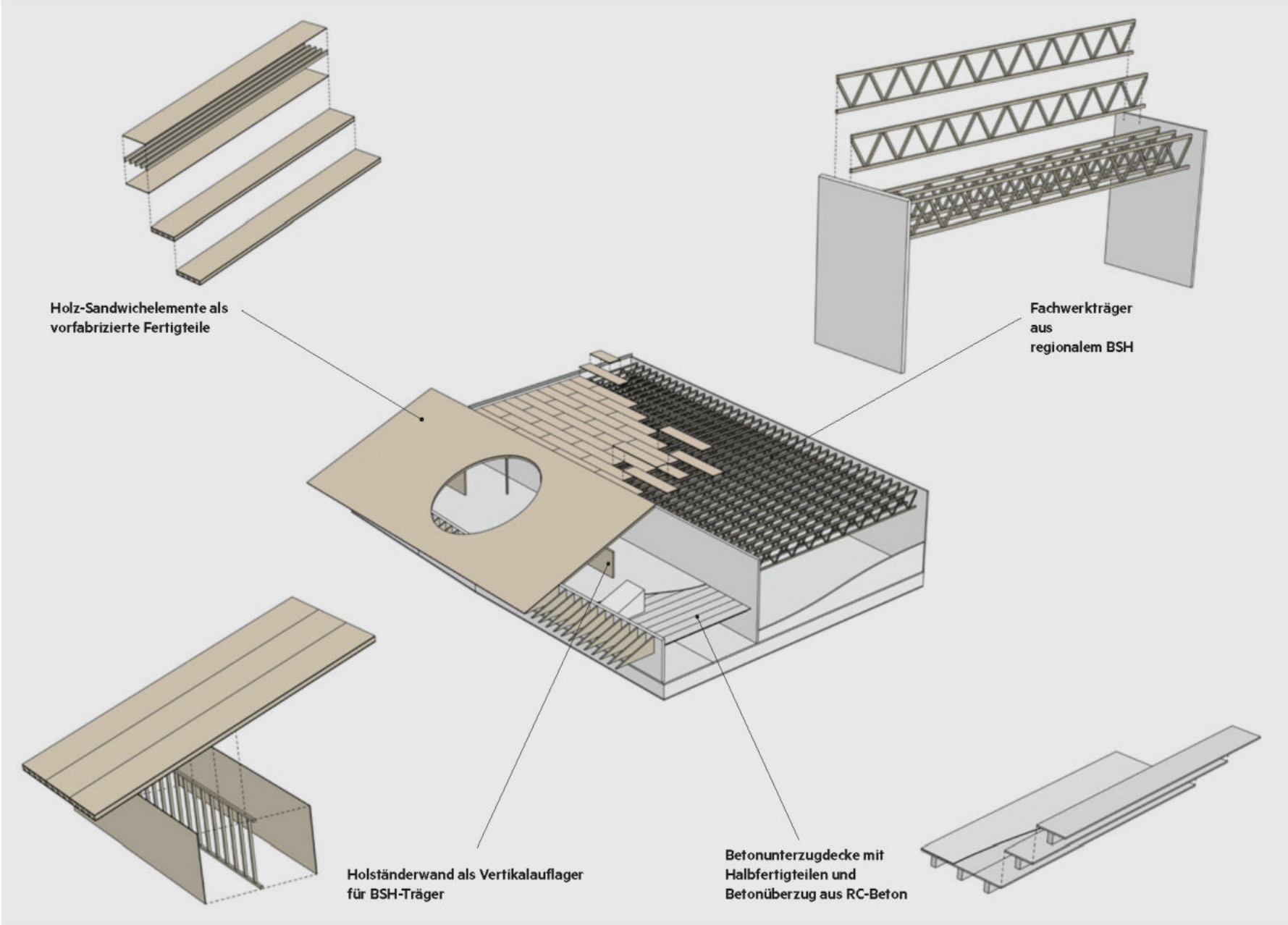
Vom Nebeneingang können Sattelschlepper direkt in die Ausstellungsfläche der Halle fahren und sie auf der anderen Seite wieder verlassen. Sehr hohe Kapazität für Materialumschlag von allen Seiten.



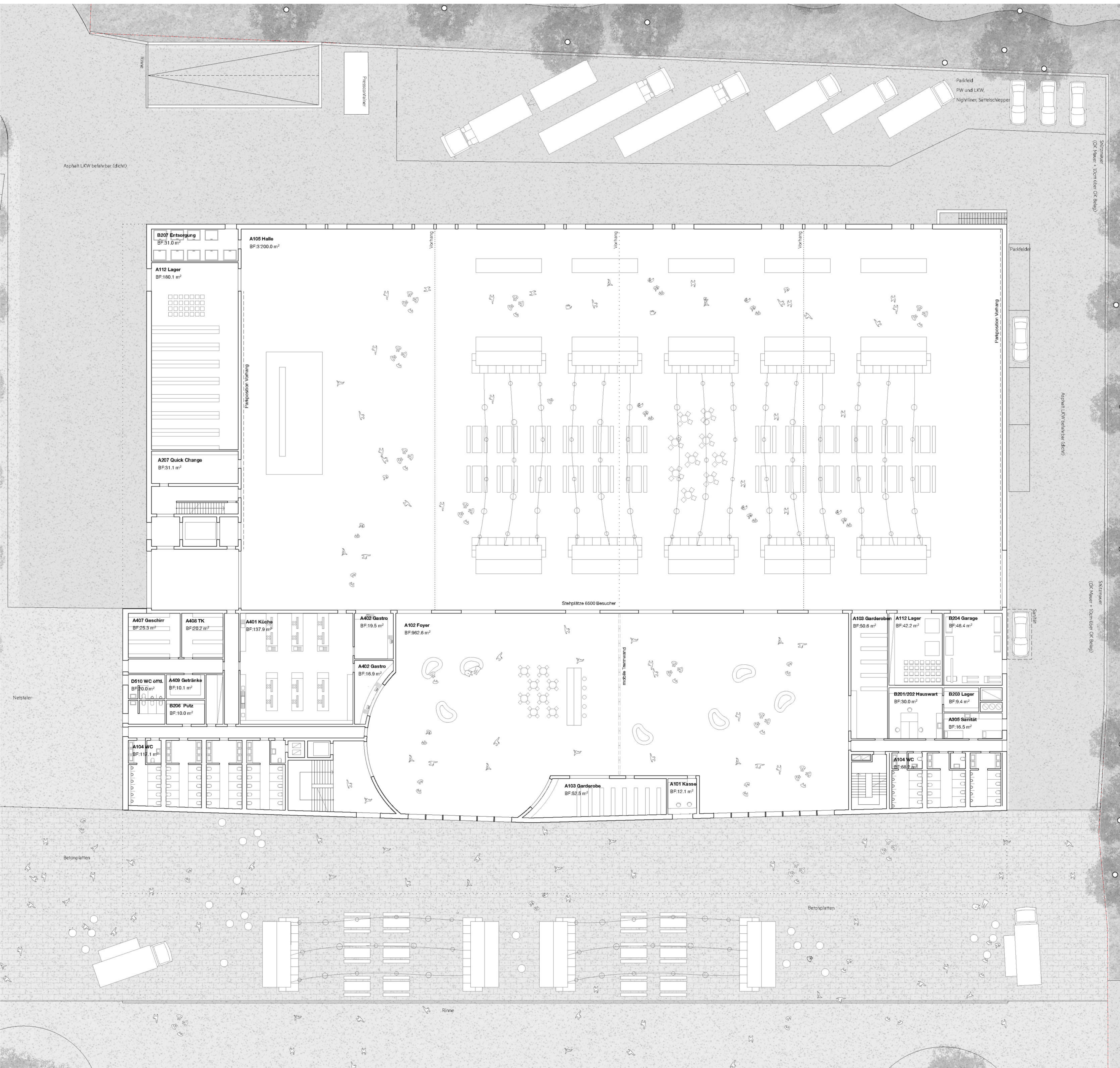
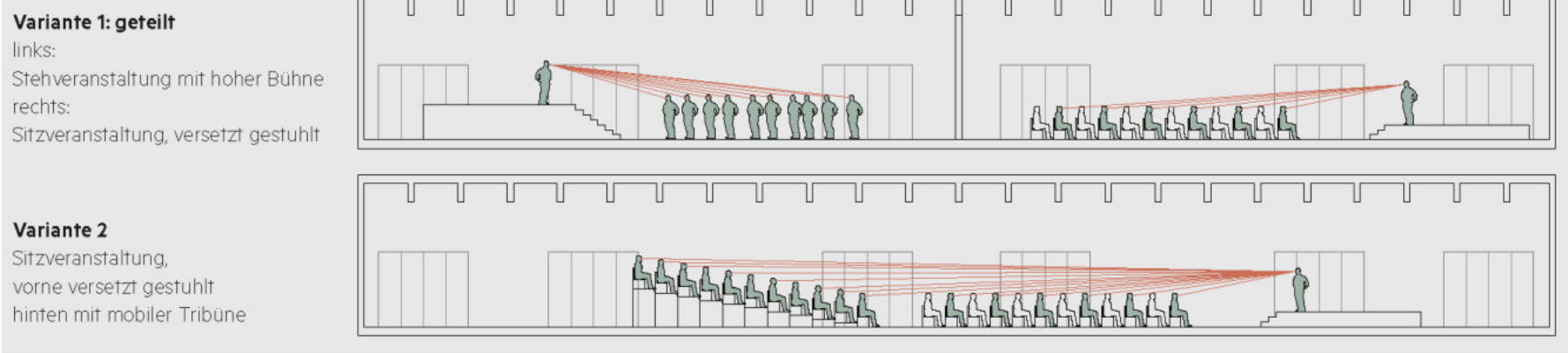
Tragwerksbeschreibung

Das Dachtragwerk der neuen Messe- und Eventhalle ist vollständig in Holzbauteile geplant. Das Untergeschoss wird in Massivbauweise ausgeführt. Die Materialien werden so eingesetzt, dass ihre jeweiligen Vorteile (Tragfähigkeit, Gewicht, Kosten, Bauphysik) genutzt werden. Das statische System folgt einem klaren Konzept und trägt alle Lasten direkt und ohne Umwege bis zur Fundament ab. Fachwerkträger aus Holz überspannen die Halle. Die Bauhöhe und der Abstand (2m) der Träger sind so gewählt, dass alle Holzelemente aus GL28h bzw. c erstellt werden können und keine blockverleimten Profile notwendig sind. Da eine statisch sinnvolle Bauhöhe zur Verfügung steht bleiben die Profile mit 28/28 oder 20/20 recht klein und das einfach zu verarbeitende und gut in der Schweiz verfügbare Nadelholz kann verwendet werden. Jeder Träger wird an den beiden Seiten von Stahlbetonwänden getragen. Die Dacheindeckung erfolgt mit Brettsperrholztafeln, die mit versetzten Stößen schubfest verbunden werden und statisch eine Scheibe ergeben. Von der Dachscheibe werden die horizontalen Lasten an die Seitenwände geleitet und von dort in die Fundament. Im Eingangs- und Foyerbereich neben der Halle ist ein stützenfreies Erdgeschoss geplant. In diesem Bereich werden vorfabrizierte Stahlbetonrippen mit einer Bauhöhe von ca. 70cm vorgesehen. Zur Reduzierung der Verformungen werden die Rippen bereits im Werk vorgespannt. Die Rippen werden mit einem Teil der Deckenplatte hergestellt. So kann ohne weitere Schalungen oder Rüstungen die Decke durch die Ergänzung der dünnen Ortbetonschicht hergestellt werden. Das 1.OG erhält ein konventionelles geneigtes Dach als Voll-Holzkonstruktion aus Sandwichelementen. Die Sandwichelemente sind ca. 30cm hoch und enthalten werkseitig bereits einen Teil der Dämmung. Mit Kerto-Q Streifen werden die Sandwichelemente an der Ober- und Unterseite statisch „schubfest“ miteinander verbunden. So wirkt im Endzustand das Gesamte Dach statisch als Scheibe. Im Bereich der runden

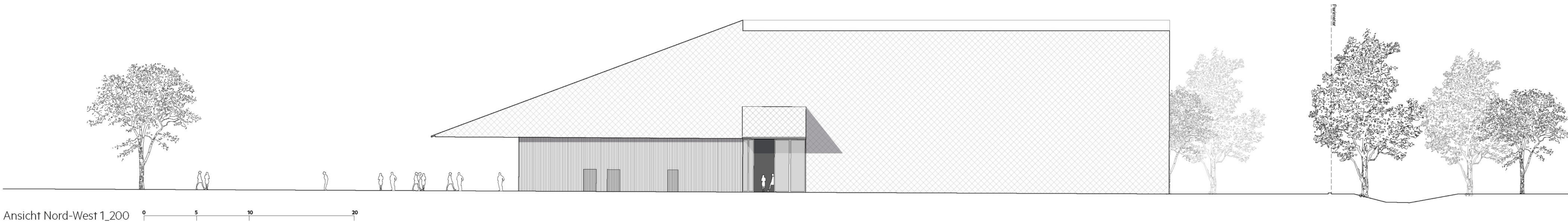
Öffnung wird das Dach von Stützen getragen, die gleichzeitig für die Befestigung der Fassade genutzt werden. Die Stützen sind ebenfalls aus Nadelholz der Güteklasse GL24h und haben Abmessungen von 24/24cm. Das Dach trägt in Verlängerung der Dachneigung vom Gebäude aus. Diese Auskragung wird durch dünne, dreiecksförmige Brettsperrholztafeln statisch effizient umgesetzt. Die Form der Brettsperrholztafeln ist statisch optimal, da die Bauhöhe entsprechend dem Momentenverlauf zum Gebäude hin zunimmt. Im Grund stellt sich in der Tafel eine schräge Zugstrebe und eine horizontale Druckstrebe ein, die dann in der Dachscheibe, bzw. in die Decke über dem EG eingeleitet werden. Die Querkraft, also die vertikale Last des auskragenden Bereichs wird in den Stahlbetonsockel übertragen. Die Aussteifung des Gebäudes gegen Wind und Erdbebenlasten erfolgt über die langen und geschlossenen Wandscheiben des Gebäudes. Die ebene Dachfläche über der Halle wird ebenso wie die geeignete Dachfläche statisch als Scheibe ausgebildet. An der Stirnseite des Gebäudes befindet sich ein zweigeschossiger Riegel mit Nebenräumen. Dieser Bereich ist vollständig in Stahlbetonbauweise geplant. Aufgrund der geringen Spannweiten sind nur ca. 20cm-25cm dicke Stahlbetonwände und Decken notwendig. Eine Holz-Hybridkonstruktion kann in diesem Bereich also kaum noch Beton einsparen. Die gewählte Variante ist damit ebenso ökologisch und wirtschaftlich. RC-Beton mit Zuschlagstoffen aus Biotongranulat ist problemlos möglich. Das Gebäude wird über eine Flachfundament gegründet. Die Verwendung von RC-Beton und CO2 reduziertem Zement wird, je nach lokaler Verfügbarkeit für alle Stahlbetonbauteile angestrebt. Aus statisch-konstruktiver Sicht sind alle Bauteile für RC-Beton geeignet. Die Baugrube für das Untergeschoss kann rein mit einer Bohrung hergestellt werden. Laut geologischem Gutachten im Verhältnis 1:1. Die Bodenplatte und die erdberührten Außenwände werden in WU-Bauweise hergestellt. Eine Abdichtung unter der Bodenplatte ist nicht notwendig, die Parkfläche erhält eine konventionelle Beschichtung.



Sichtlinien Foyer

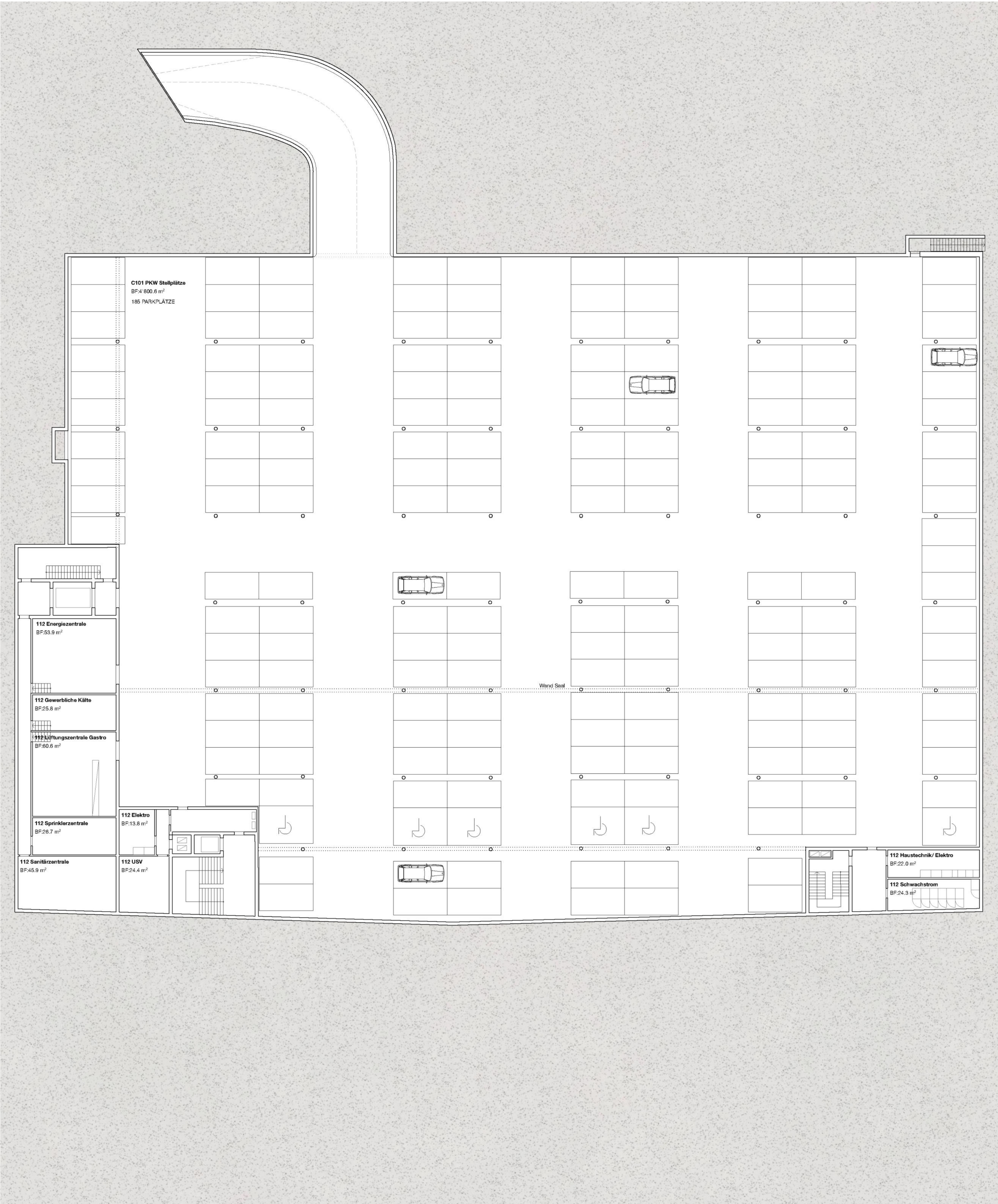


Erdgeschoss 1,200

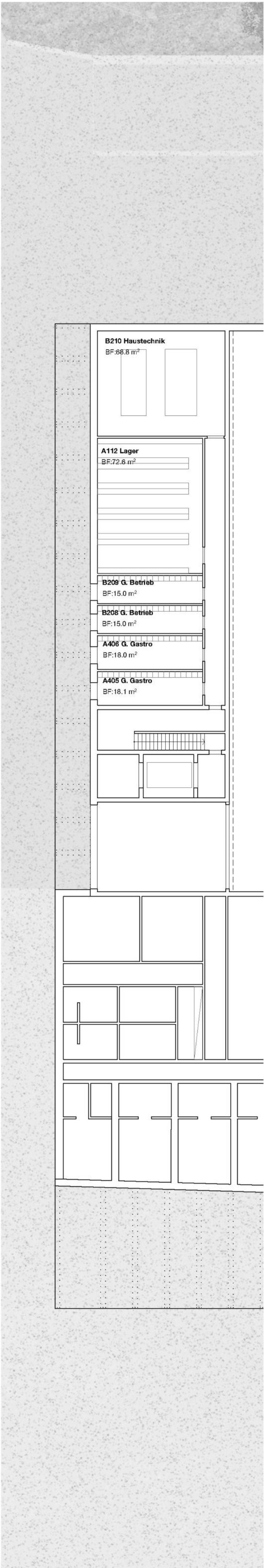


Ansicht Nord-West 1,200

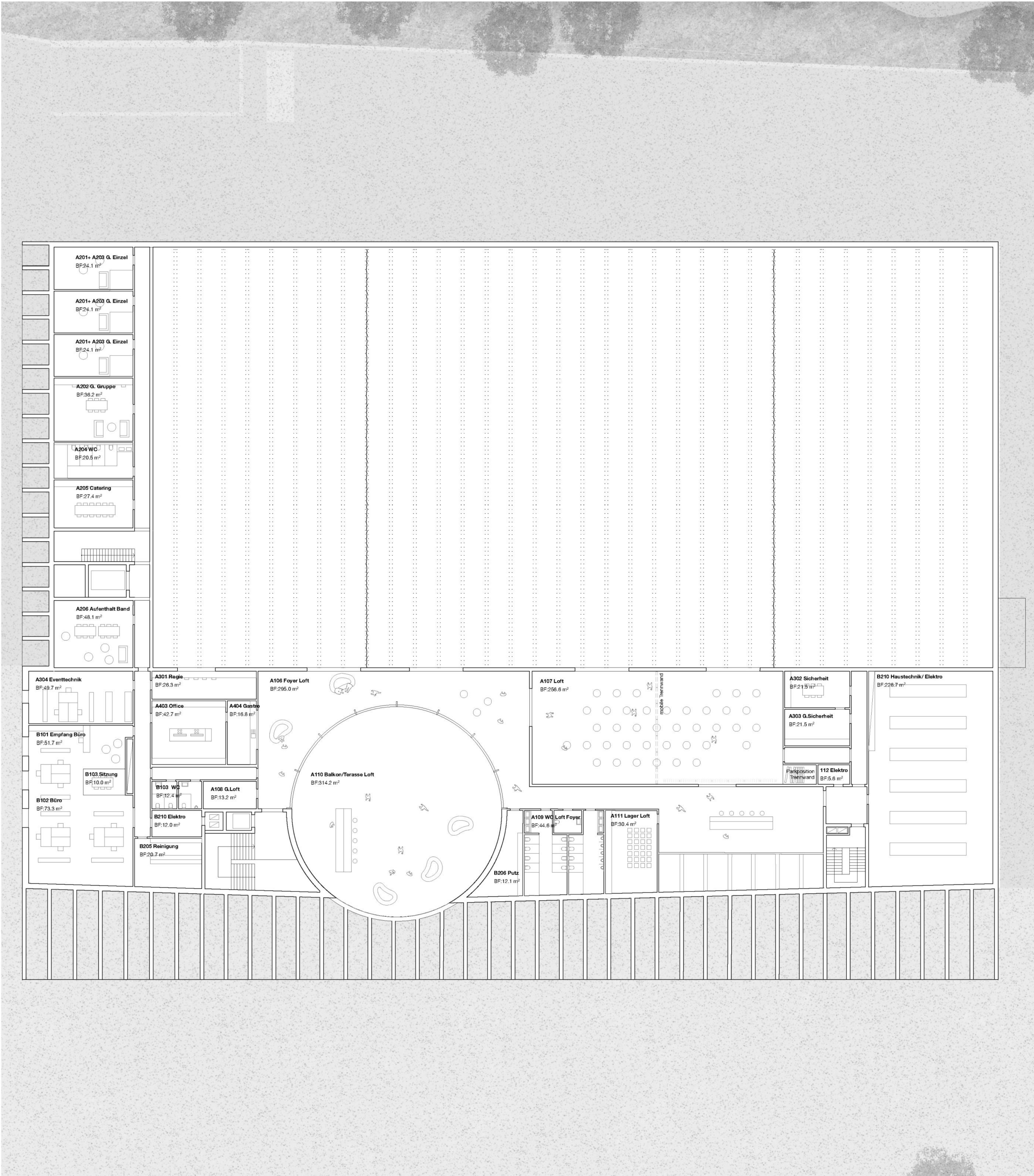
Mit den möglichen Aufteilungen können verschiedene unabhängige Veranstaltungen nebeneinander stattfinden, als auch alle Flächen zusammengeschaltet werden und sind vielseitig bespielbar.



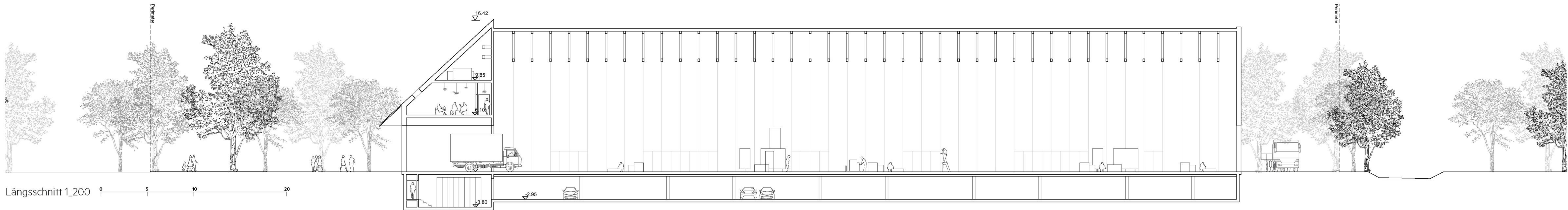
Untergeschoss 1_200



Zwischengeschoss 1_200

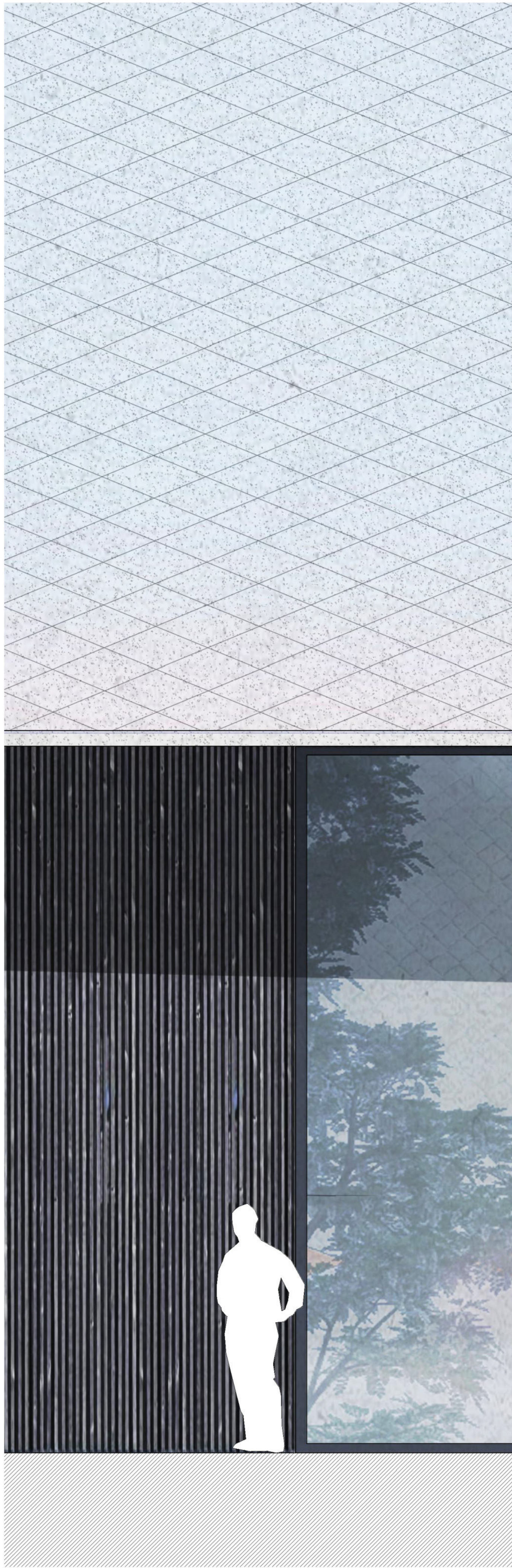


Obergeschoss 1_200



«Sport- und Eventanlagen Chur, Angebot GLW TP Messen- und Eventhalle»

Es werden die ökologisch besten Lösungen gewählt. Effiziente Tragwerke aus Holz, gute Schalldämmung mit Beton und Fassaden in Holz-Leichtbau. Nachhaltigkeit auf allen Ebenen.



Gebäudeschnitt mit Teilansicht 1_20



Konzeptansatz Brandschutz

Damit die Bedürfnisse des Nutzers und die Vorstellungen des Architekten mit den Belangen des Brandschutzes optimal in Einklang gebracht werden können, wird das Gebäude Neubau Sport- und Eventanlage Chur schutzzielorientiert auf Basis des Artikels 12 der VKF-Brandschutznorm beurteilt. Dies gilt insbesondere für die Evakuierung- und Entrauchung der Nutzungseinheit Haupthalle inkl. Foyer, die unter Berücksichtigung der geplanten Nutzungen und auf Basis von Brandsimulationen in Anlehnung an die VKF-BSR / 27-15de (Nachweisverfahren im Brandschutz) im weiteren Projektverlauf beurteilt werden. Dem entsprechend wird die Brandabschnittsbildung und die Auslegung der Tragkonstruktionen

in allen Geschossen im zu beurteilenden Gebäude nach den Grundsätzen der VKF-BSR / 15-15de, der Lignum-Dokumentation (Hybridbau), der statischen Auslegung (Tragkonstruktionen) und deren baurechtlichen Einordnungen, ausgeführt. Als eigene Brandabschnitte werden insbesondere Nutzungseinheiten, Technik- und Lagerräume mit besonderer Brandgefahr, Steigschächte (wenn nicht horizontal geschosswise geschottet), Räume mit grosser Personenbelegung, Liftschächte, vertikale- und horizontale Fluchtwege und Geschosse abgetrennt. Darüber hinaus werden in den betroffenen Bereichen nebeneinanderliegende und nutzungstechnisch dazugehörige Räumlichkeiten zu übergeordneten Nutzungseinheiten zusammengefasst z. B. Haupthalle, Foyer etc.

Die innenliegenden vertikalen Fluchtwege werden nach VKF-BSR / 16-15de als konventionelle Treppenhäuser mit einem direkten Ausgangskorridor ins Freie ausgelegt. Darüber hinaus werden für die Sicherstellung der Fluchtwegführung- / Evakuierung aus der Haupthalle in ausreichender Anzahl direkte Notausgänge ins Freie vorgesehen. Bereich mit einer Belegung > 300 Personen werden mit einer entsprechenden Rauch- und Wärme-abzugsanlage mit Leistungsnachweis (RWA) geplant. Auf der technischen Seite sind neben der oben bereits erwähnten Rauch- und Wärmeabzugsanlage, eine Brandmeldeanlage (Früherkennung), einer automatische Löschanlage als Vollschutz, Blitzschutz (Prävention) sowie eine entsprechende Beschallungsanlage (Evakuierung) vorgesehen.

